

# Filip Ignatowicz – Danzig, Polen

*(Diese Übersetzung ins Deutsche basiert nicht auf dem polnischen Original, sondern seiner englischsprachigen Version)*

- Filip Ignatowicz ist Absolvent der Fakultät für Malerei an der Danziger Kunst-Akademie. Für seine Abschlussarbeit „Produktion, Kommerzialisierung und Hype – über den Kunst-Konsum“ erhielt er eine Auszeichnung der Studios von Prof. Henryk Czeńnik, Prof. Witosław Czerwonka und Prof. Robert Florczak sowie den Preis des Ministeriums für Kultus und Nationales Kulturerbe anlässlich der Ausstellung „Beste Abschlussarbeit im Bereich bildende Künste“.
- Zudem absolvierte Ignatowicz den Studiengang Regie an der Film-Akademie Gdingen.
- Seit 2017 arbeitet er als wissenschaftlicher Assistent an der Fakultät für Malerei der Danziger Kunst-Akademie.
- 2018 promovierte er mit einer Dissertation zum Thema „Kunst-Jahrmarkt. Konsument versus Kultur – über Fälschung, Love Brand-Marken und Selbstkommerzialisierung.“
- Seine Werke beschäftigen sich hauptsächlich mit Menschen in ihrer Funktion als Verbraucher in der Lebenswirklichkeit. Obgleich seine Kunst auf der Malerei fußt, ist sie doch fachübergreifend: Ignatowicz kreiert Videos, Objekte, Installationen, Performance-Kunst und Aktionen an öffentlichen Plätzen. Außerdem befasst er sich mit Film, Fotografie, Kunst- und Forschungsprojekten sowie der Gestaltung von Videogeräten.
- Er ist Autor des Videoprojekts „FIGNANCY&co“ sowie der Videoserie „artUNBOXING“.

## Künstlerisches Statement

Filip Ignatowicz: Bemerkungen zum künstlerischen Credo und dessen Verwirklichung

Meine Arbeit ist eine zwar emotionale, jedoch visuell simple Darstellung der Danziger Identität. Ich möchte veranschaulichen, dass Danzig aus besonderen Orten besteht, seinen Menschen und ihren Träumen (so wie es sich auch im Thema der diesjährigen HANSEartWORKS wiederfindet).

Ich versuche zu beschreiben, wie es mich persönlich inspiriert, wie es sich anfühlt, Teil einer Stadt von solch großer historischer Bedeutung zu sein. Mein Ziel ist es, die Danziger Denkweise und Mentalität zu porträtieren. Dabei ist es meine Absicht, eine rein visuelle Geschichte zu erzählen, und zwar über den Freiheitsgedanken, der in Danzig begann – der Stadt, die immer schon für Veränderungen stand und friedliche Lösungen für überwältigende Probleme hervorbrachte. Ein Ort, wo sich alle gleichberechtigt fühlen dürfen.

Die Arbeit ist eine handgezeichnete Animation, welche die visuellen Mittel des Films auf den bloßen Kern der Geschichte reduziert, indem sie in Bildern erzählt. Gleichzeitig ist sie der Versuch, ganz universell darzustellen, wie es ist, Danziger Bürger im europäischen Kontext zu sein.